

Turton und der kritische Zug

Originalbeitrag von F. Palaß-Hamburg.

Um den Turton steht es sehr kritisch. Zwar hat ihm Kohß im dritten Teil des Vademekums der neudeutschen Problemschule „Das Indische Problem“, in dem es sich bekanntlich fast ausschließlich um den kritischen Zug und seine Verwendbarkeit bei den Schnittpunkten handelt, ein ganzes Kapitel von zwölf Seiten gewidmet. Doch nun wird ihm in dem letzten erschienenen Holzhausen-Buche „Logik und Zweckreinheit im neudeutschen Problem“ (s. Heft 14. S. 182) der Charakter eines kritischen Zuges vollständig abgesprochen.

Warum wohl? Gewiß hat es den Problemtheoretikern schon von jeher große Schwierigkeiten bereitet, das System der Linienräumungen, in das ja die Turtonsche Verdoppelung hineingehört, mit den Schnittpunktmanövern, die Verstellung bezwecken, gemeinsam zu klassifizieren. Doch ist dies sehr wohl möglich. In Erkenntnis der angeeuteten Schwierigkeit meinte W. Roese in seiner Schrift „Schnittpunktombinationen und ihre Antiformen“ (1924), der Strich, der beide Gebiete von einander trennt, könne „garnicht dick genug gezogen werden“. M. E. mit Recht. Doch bleibt bei aller großen Verschiedenheit das noch größere Gemeinsame: das Vorliegen von Schnittpunkten und die Möglichkeit, diese durch kritische Züge nutzbar zu machen.

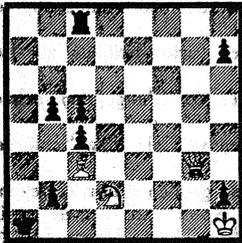
Mit dem neuen, außerordentlichen Buche des Freiherrn von Holzhausen kann man nun freudig einverstanden sein bis auf die von dem Verfasser in der zweiten Abhandlung über „Antikritische und Turtonsche Manöver“ dargelegten theoretischen Ansichten. Er verneint die Möglichkeit der Antiform logischer Kombinationen (Römer z. B.). Obgleich bereits zahlreiche Kompositionen deren Existenz beweisen. Seine Auffassung von der Antiformfrage überhaupt würde diese verhältnismäßig neue Theorie jeder Möglichkeit weiterer Entwicklung und fruchtbringender Wirkung berauben. Ich hoffe, einmal Gelegenheit zu haben, wiederum ausführlicher über die Antiform-Theorie zu sein.

Doch nun zum Turton, der hier zur Debatte steht. Ich zitiere (Logik und Zweckreinheit usw. S. 70):

„Betrachten wir in der Turtonschen Aufgabe (Nr. I) nach der Anweisung des Indischen Problems die Lage der Felder (b2 Wirkungsfeld, c3 altes Standfeld, h8 neues Standfeld des Läufers, g7 kritisches Feld oder Schnittpunkt), so finden wir allerdings an dem Zuge 1.Lc3—h8 alle die Merkmale vor, die einen kritischen Zug ausmachen. Trotzdem vermag ich den Turtonschen Zug nicht als einen kritischen anzuerkennen. Schon der nachfolgende angebliche Sperrzug muß einen stußig machen. Ist denn das überhaupt ein Sperrzug? Verfolgt Dg3—g7 wirklich den Zweck, die Wirkungskraft des Läufers auszuschalten?“

I. Henry Turton

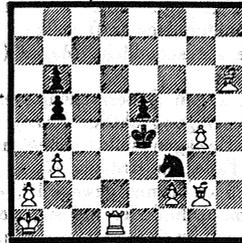
V. Jll. London News 6.9.1856



3# 4 + 8 = 12
1.Lh8!, Bb4; 2.Dg7, Ta8; 3.Db2+.

II. H. A. Loveday

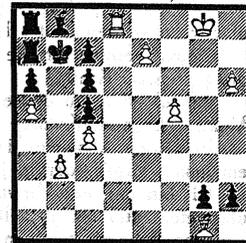
Chess Player's Chronicle, 2.1845



4# 8 + 5 = 13
1.Lc1!; 2.Td2; 3.Wartezug.

III. Th. Siers

Hannov. Kurier, 10.2.1929



3# 9 + 10 = 19
1.Tf8!, Bh1L!; 2.Be8L (Inder)
1.—, ~; 2.Be8D (Turton).

Mit diesen unbedingt zu verneinenden Fragen scheint (scheint!) dem Turtonzuge das Urteil gesprochen. Aber weshalb die Frage nach einem Sperrzuge, da es sich beim Turton doch nicht um Verstellung handelt? Es ist schon von jeher von den Theoretikern als unfunlich empfunden worden, diese Einschaltung einer Figur auf dem Schnittpunkte etwa als Sperrzug zu bezeichnen. H. Klüver spricht in seiner „Schnittpunkt-Systematik“ (Kongreßbuch Teplitz-Schönau, 1923) treffend und umfassend von „schnittpunktbeseßenden Zügen“, W. Roese benennt sie kurz als „Schnittzüge“; andere Theoretiker gebrauchen andere Umschreibungen.

Auch Kohß selbst spricht in dem Kapitel über den Durchschnittspunkt Turtons (Das Indische Problem S. 131—143) überhaupt nicht von einem „Sperrzuge“. Also liegt bei den oben zitierten Fragen eine falsche Voraussetzung vor. Zugleich aber auch eine Verschiebung der Zweckbefonung. Denn bei der Untersuchung über die Art des Turtonschen Zuges kann natürlich nicht nach dem Zweck des Schnittzuges (in Nr. I. 2.Dg3—g7), sondern muß nach dem Zweck des Turtonzuges selbst (1.Lc3—h8) gefragt werden. Und da finden wir in ihm das mit dem Lovedayschen Zuge (Nr. II, 1.Lh6—c1) Gemeinsame:

1. beide bezwecken die Brauchbarmachung der Schnittpunkte,

2. beide haben die gleiche Eigenschaft als Wegzüge, und zwar: der Lovedaysche Zug, um die aktive Kraft des kritischen Steins in bezug auf das Wirkungsgebiet zwischen Schnittpunkt und Wirkungsfeld aufzuheben (Sperrung);

der Turtonsche Zug, um die passive Kraft (Masse) des „kritischen“ Steins aus dem bezeichneten Gebiet zu beseitigen (Räumung). Beide Züge sind Freizüge, gewollte Führungen, und zwar Wegzüge in Form von kritischen Zügen.

Die schnittpunktbesehenden Züge dagegen sind in ihren Zwecken grundverschieden; der eine bewirkt die Einschaltung passiver Kraft (Nr. II, 2.Td2) und ist ein rechter Sperrzug, der andere bewirkt Einschaltung aktiver Kraft. Dieser bedeutet Verdoppelung (Stärkung), jener dagegen Verstellung (Schwächung), beides freilich für den Ausführenden nützlich, da es sich beim Loveday (Inder) wie beim Turton um direkte Kombinationen handelt. Diese Verschiedenartigkeit der Schnittzüge nun ist für Frhrn. v. Holzhausen ausschlaggebend gewesen. Doch ist m. E. klar, daß lediglich maßgebend sein kann, der Zweck des kritischen Zuges, ohne Rücksicht auf Art und Zweck des Schnittpunktmanövers, das er einleitet.

So läuft also die ganze Frage nach dem Charakter des Turtonzuges auf die Frage der Definition des Kritischen Zuges hinaus. Frhr. v. Holzhausen definiert (wie er mir in einem über den hier erörterten Gegenstand geführten Briefwechsel schreibt) den kritischen Zug als einen Vorbereitungszug für den nachfolgenden Sperrzug, oder als einen Zug, der das kritische Feld für den Sperrstein brauchbar macht.“ Hierin nun liegt eine ganz bedeutende Einengung der im „Indischen Problem“ (S. 45 u. 99) aufgestellten und für alle Zeiten festgelegten Definition des kritischen Zuges, die besagt, daß sein einziger Zweck das Brauchbarmachen des Schnittpunktes sein soll. Diese so wunderbar weit gefaßte Definition bestimmt also keineswegs weder Art noch Zweck des Schnittpunktes näher. Denn wie es ebenfalls im „Indischen Problem“ heißt, „wo es einen Durchschnittspunkt gibt, da gibt es auch einen Kritischen Zug“, so müßte Frhr. v. Holzhausen zugleich mit dem kritischen Charakter des Turtonzuges konsequenterweise auch den Schnittpunkt-Charakter des Turtonschen Manövers überhaupt leugnen.

Es ist bestimmt nicht angebracht, ohne zwingenden Grund von der Lehre Kohß abzuweichen. Und irgendein solcher Grund liegt bei Betrachtung des Turtonzuges nach den vorstehenden Ausführungen gewiß nicht vor.

Daß der Turtonsche und der Lovedaysche Zug eng nebeneinander stehen als kritische Züge zur Einleitung freilich verschiedener Schnittpunktspiele, sei zum Schluß noch einmal kurz an dem Beispiel III gezeigt, das ich durch Herrn v. Holzhausen kürzlich kennenlernte.

Die Versuche 1.e8D und 1.e8L zeigen nach 1.—h1L, daß der Td8 ungünstig, d. h. auf der verkehrten Seite des Schnittpunktes (e8) steht:

einmal verstellt er die Dame als schädliche Masse (Abhilfe: Turton-Kritikus zur Beseitigung passiver Kraft),

einmal ist seine aktive Kraft wegen Beherrschung des Feldes c8 (Pattgefahr) schädlich (Abhilfe: Loveday-Kritikus zur Beseitigung aktiver Kraft).

In beiden Abspielen ist das Bewegungsbild gemeinsam, eben weil sie den Schlüsselzug gemeinsam haben, der in jedem Falle ein Kritikus ist.

Ich bin mir wohl bewußt, daß es immer gewagt ist, einer so großen Autorität gegenüber aufzutreten, und sei es selbst, um, orthodoxer als sie, das von Kohß und Kockelkorn überkommene Erbe zu schützen. Da ich indessen die persönliche Ansicht des Herrn von Holzhausen kenne, daß „eine ehrliche Kritik ihm allemal lieber ist als das nichtssagende, höflich-konventionelle Beipflichten und zudem, daß theoretische Meinungsverschiedenheiten im Grunde der Sache nur förderlich sein können“, lege ich diese Auseinandersetzung den „Schwalben“ vor und würde mich sehr freuen, wenn sich recht viele Theoretiker zu der Angelegenheit äußerten.

Hamburg, 27. Februar 1929.

F. Palaß.

Anmerkung: Dieser Artikel erfüllt zugleich einen Wunsch, den Dr. E. Voellmy in der „Schweiz. Schachztg.“, 1929, S. 22, ausgesprochen hat.

Dr. E. B.

Urteil zum 3. Themafurnier der „Schwalbe“

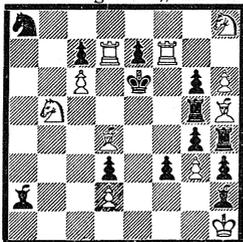
(2. Ernst-Themafurnier)

Es liefen im ganzen 6 Bewerbungen ein. Gefordert waren direkte Mattaufgaben, in deren Ideenspiel entweder mindestens zweimal eine identische Behinderung schwarzer Figuren durch einen und denselben schwarzen Akteur oder die wechselseitige Behinderung zweier schwarzer Akteure im Zusammenspiel dargestellt sei. Nur themaverwandt war eine Einsendung aus Budapest — „ohne Kennwort“ — Kd3/Ka4 —, die zweimal die Behinderung desselben schwarzen Steines durch 2 verschiedene schwarze Akteure erwirkt, ein Fall, der nicht verlangt war. „Berolina“ schied wegen Unerklärbarkeit der Stellung aus und „Ango II“ mußte nachträglich durch Beifügen eines schwarzen Bauern b4 korrigiert werden. — Somit verblieben als Bewerber um den Preis: 1. „Ango I“, 2. „Tragik im Schach“ und 3. „Antidotum“ der 3 Verfasser: H. Carl Schulz in Dortmund, H. G. Göller in Landau a. d. Isar und H. stud. Nenad Petrovic in Zagreb. Ich habe den Preis der letzteren Aufgabe zugesprochen und unterbreite den verehrten Lesern der „Schwalbe“ diese 3 Aufgaben zusamt der korrigierten Sendung „Ango II“ und der themaverwandten Aufgabe des H. Odön Nagy in Budapest.

Augsburg, 31. Januar 1929.

G. Ernst.

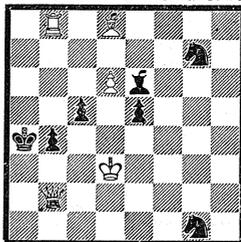
489. Nenad Petrovic-Zagreb
Der Preisträger — „Antidotum“



$$11+15=24$$

Matt in 4 Zügen

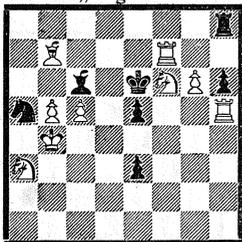
490. Odön Nagy-Budapest
ohne Motto — themaverwandt



$$5+7=12$$

Matt in 4 Zügen

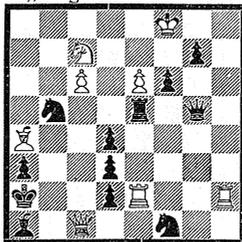
491. Carl Schulz-Dortmund
„Ango I“



$$9+7=16$$

Matt in 4 Zügen

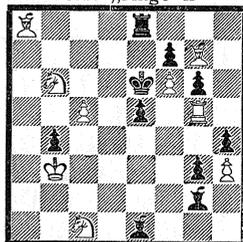
492. G. Göller-Landau a.d. Isar
„Tragik im Schach“



$$8+12=20$$

Matt in 4 Zügen

493. Carl Schulz
Verb. „Ango II“



$$9+10=19$$

Matt in 4 Zügen

Da die Aufgaben am Lösungsturnier teilnehmen, werden die ausführlichen Lösungen des Richters erst bei den Lösungsbesprechungen erscheinen.

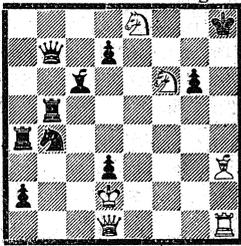
Dr. Bd.

NB: Zum 6. Themafurnier der „Schwalbe“, dem „Rex Solus“ Selbstmattturnier G. von Broecker's (vergl. S. 54/55) ist keine Bewerbung eingegangen. Ich behalte mir vor, den kostbaren Preis bei anderer Gelegenheit erneut auszusetzen.

Dr. Bd.

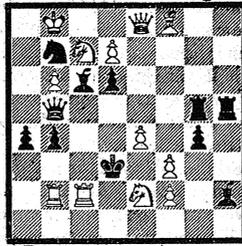
Die „Schwalben-Ehrenpreisträger“ des III. Quartals 1928

209. S. Hertmann-Budapest
Der beste Zweizüger



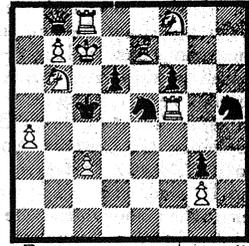
1.Db3! 2♠ 6+10=16

187. J. Paluzie-Barcelona
Der beste Dreizüger



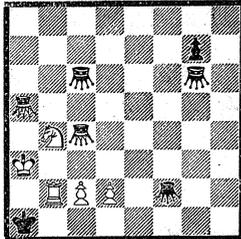
1.Df7! 3♠ 12+11=25

252. L. Ceriani-Mailand
Das beste Selbstmatt



1.Da8! s3♠ 11+6=17

222. T. R. Dawson-London
Das beste Märchenschach

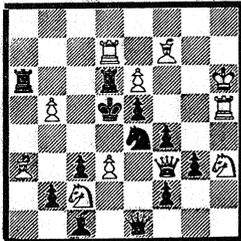


1.Kb3! 2♠ 7+5=12

Heute erscheinen gleich die Entscheidungen für die beiden letzten Quartale, um für das lange Warten eine kleine Entschädigung zu bieten. Auch sind nunmehr noch ehrende Erwähnungen erteilt, da viele, schöne Aufgaben die Zuerkennung schwierig gestalteten. Ehrende Erwähnungen erhalten: Zweizüger: Nr. 179 (Howard) und Nr. 210 (Trilling); Dreizüger: Nr. 214 (v. Holzhausen); Selbstmatt: Nr. 189 (Svoboda); Märchenschach: Nr. 194 (Holstein †). Die Mehrzüger sind für das 2. Halbjahr zusammengefaßt, da sich nur wenige korrekte Aufgaben fanden. Ich gratuliere den Siegern herzlichst. Meinen Mitpreisrichtern: Prof. J. R. Neukomm, O. Ackermann und F. Palaš nochmals meinen herzlichsten Dank!
Dr. Bd.

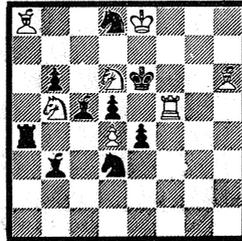
Die „Schwalben-Ehrenpreisträger“ des IV. Quartals 1928

345. S. Hertmann-Budapest
Der beste Zweizüger



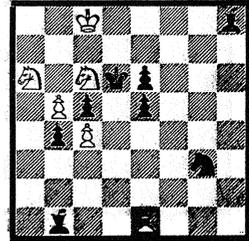
1.D:f4! 2♠ 11+12=23

279. Dr. H. Bincer-Berlin
Der beste Dreizüger



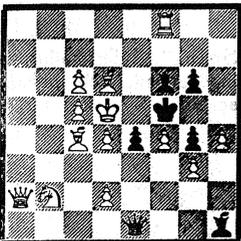
1.Lg7! 3♠ 7+9=16

249. J. Buchwald-Wien
Der beste Mehrzüger



1.Lf2! 4♠ 6+8=14

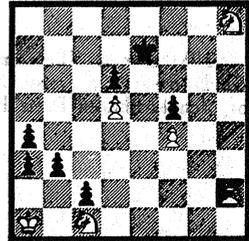
289. C. Eckhardt-Hamburg
Das beste Selbstmatt



1.Da8! s5♠ 13+7=20

Ehrende Erwähnungen erhalten: Zweizüger: Nr. 340 R. Pökl u. Nr. 339 (S. Hertmann); Dreizüger: Nr. 281 (Buchwald) u. Nr. 318 (Giese); Selbstmatt: Nr. 286 (Onitiu) und Nr. 287 (Pryš); Märchenschach: Nr. 288 (Schetlich u. Dr. Bd.) und Nr. 319 (Nemo). Ich gratuliere den Siegern herzlichst. Meinen Mitpreisrichtern: G. J. Niefvelt, O. Ackermann, O. Dehler und F. Palaš nochmals meinen herzlichsten Dank!
Dr. Bd.

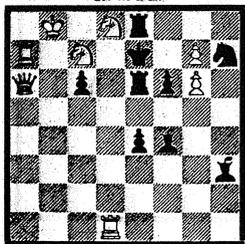
327. A. Kniest-Bottrop
Das beste Märchenschach



1.Ba2! h4♠ 6+7=13

Probleme

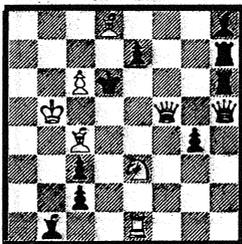
494. J. Buchwald-Wien
Urdruck



8+9=17

Matt in 2 Zügen

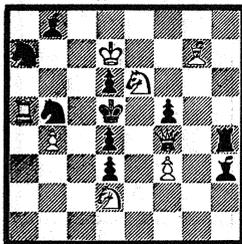
495. M. M. Barulin-Moskau
Urdruck



7+10=17

Matt in 2 Zügen

496. R. Gevers-Antwerpen
Urdruck



8+10=18

Matt in 2 Zügen

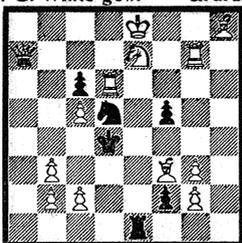
497. E.M.H. Gutfmann-Grünberg
F. Rädisch gew. — Urdruck



8+10=18

Matt in 2 Zügen

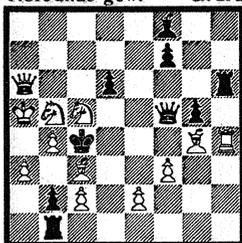
498. Z. Kolodnas-Kaunas
Al. C. White gew. — Urdruck



13+6=19

Matt in 2 Zügen

499. N. Volpiansky-Virbalis
Z. Kolodnas gew. — Urdruck

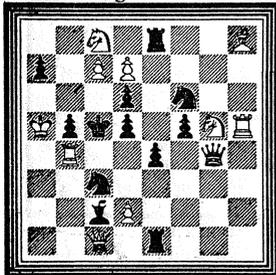


12+9=21

Matt in 2 Zügen

500. Alain C. White-Chandler
Arizona

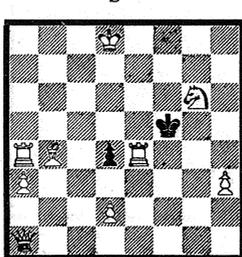
W. Karsch gew. — Urdruck



10+13=23

Matt in 3 Zügen

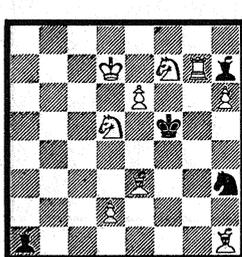
501. G. Enderlein-Leipzig
Al. C. White gew. — Urdruck



9+2=11

Matt in 3 Zügen

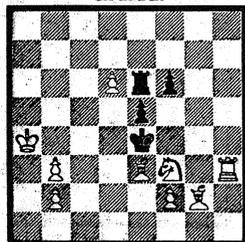
502. Dr. M. Niemeijer-Wassenaar
Urdruck



9+4=13

Matt in 3 Zügen

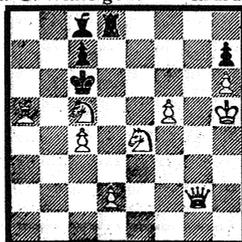
503. O. Nemo-Wien
Urdruck



9+4=13

Matt in 3 Zügen

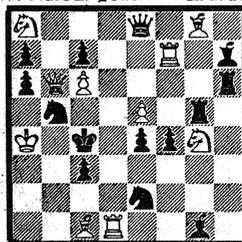
504. Harry Rosenkilde-Hamburg
Al. C. White gew. — Urdruck



9+5=14

Matt in 3 Zügen

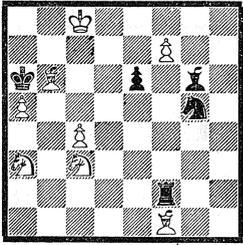
505. M. Otto-Braunschweig
W. Karsch gew. — Urdruck



10+14=24

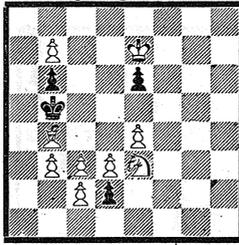
Matt in 3 Zügen

506. Y. S. Nilsson-Abo
Urdruck



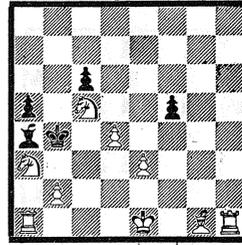
$8+5=13$
Matt in 3 Zügen

507. W. Haake-Göfingen
P. H. Törnngren gew. — Urdruck



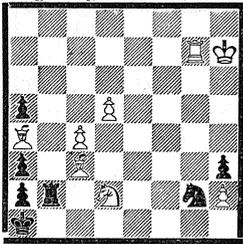
$9+4=13$
Matt in 3 Zügen

508. K.S.Howard-Maplewood
Al. C. White gew. — Urdruck



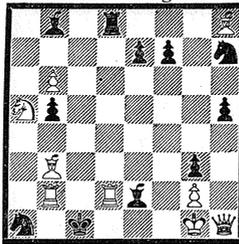
$9+5=14$
Matt in 3 Zügen

509. W. Mumme-Hamburg
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



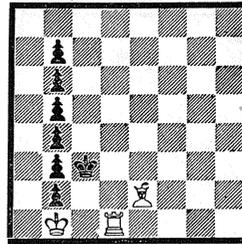
$8+7=15$
Matt in 4 Zügen

510. F. Schetelich-Chemnitz
Eckhardt u. Fuhlendorf gew. — Urdruck



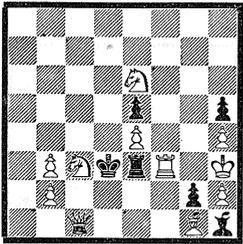
$9+11=20$
Matt in 5 Zügen

511. Wolfg. Weber-Chemnitz
Urdruck



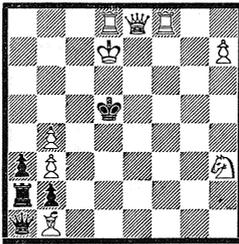
$3+7=10$
Matt in 7 Zügen

512. J. Koers-Berlin
Urdruck



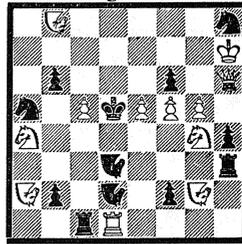
$11+6=17$
Selbstmatt in 3 Zügen

513. Karl Schreiner-Graz
Urdruck



$9+5=14$
Selbstmatt in 5 Zügen

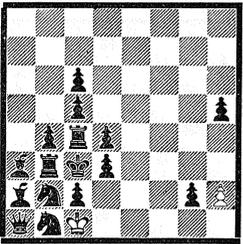
514. W. Karsch-Kiel
Al. C. White gew. — Urdruck



$\text{♞}=\text{Nachtreiter } 12+12=24$
Matt in 2 Zügen

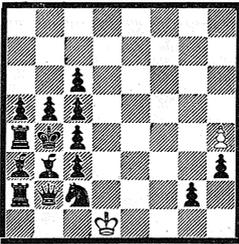
Ein Terzett mit dem Motto: „Am Ende knallt die Peitsche!“

515. J.R.Neukomm-Budapest
nach Dr. D. Elekes — Urdruck



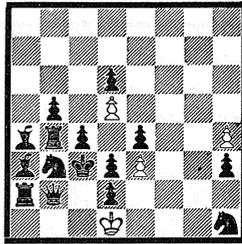
$2+16=18$
Hilfsmatt in 8 Zügen

516. J. R. Neukomm
Urdruck



$2+15=17$
Hilfsmatt in 6 Zügen

517. J. R. Neukomm
Urdruck



$4+15=19$
Hilfsmatt in 6 Zügen

Zu den Problemen: Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen die Nr. 494—517 teil, am Lösungsturnier die Nr. 489—517! Preisträger lösen! Lösungsfrist (6 resp. 7) Wochen. — Ehrenrettung: Die prachtvolle Dreifesselung Nr. 287 von Pryß ist korrekt! 1.K:b8? scheitert endgültig an Ld6†;2.B:d6,Lf7†! Für mich ein schöner Reifall auf meinem Spezialgebiet sogar! — Berichtigung; Der Nr. 379 fügt der Verfasser einen w.Bh3 hinzu! — Sage ich zuviel, wenn ich erkläre, daß die heutigen zwei Dußend Aufgaben eine rechte Ostergabe für die „Schwalben“ sind? Es ist ein Festtagsmenü, das selbst den verwöhntesten Gaumen befriedigen wird. Fast könnte man diese Nummer als Dankesheft für Al. C. White bezeichnen, der selbst den Ehrenplatz der Nr. 500 inne hat! — Hoffentlich hausen nicht heute unheimlich die hurtigen Köche im Haufen der Huldigungs-Widmungen! — Was ist die Idee der Nr. 495? — Gevers ist der bekannte Mitherausgeber von „All change here!“, einer großartigen Sammlung von völligen Mattwechselproblemen. — Nr. 502 bietet wohl etwas ganz Neues! Was ist das? — Nr. 500, 504 und 505 behandeln eng verwischerte Gebiete. Und welche sind dies? — Nr. 507 hat zwar einen thematischen Vorgänger, dürfte aber dennoch originell genug sein. — Bei Nr. 508 gewinnt die Widmung erhöhte Bedeutung! — Und was steckt in Nr. 509, für dessen Widmung ich herzlich danke, für ein Thema? — Nr. 510 ist eine harte Nuß mit süßem Kern; wer findet und benennt ihn? — Nr. 511 ist hoffentlich nicht vorweggenommen. — Nr. 514 wurde durch Nr. 310 angeregt, „Nachtreifer“ sind langschrittige Springer, vergl. frühere Hefte! — Beim „Hilfsmatt“ zieht Schwarz an! — Zum Schluß ein neckisches Trio! Und recht frohe Osterfeier- und -lösertage allen „Schwalben“, „Schwälbchen“ und denen, die es noch werden wollen!
Dr. Br.

Lösungsbesprechungen

- Nr. 335a (Marin): 1.Be3! (JPJ).
 Nr. 37a (Lindgren): Berichtigung. 1.Lf3!
 Nr. 372 (Lindgren): (3 w. Spr.) Beabsichtigt 1.Kf5! Locus b4. Es geht leider auch 1.T:d2! 1.Tg5?,Se6!
 Nr. 373 (Lindgren): Beabsichtigt 1.Tb3! Locus a (b, c) 4. Viele Echos (LC). 1.Ta3?, Bd1S! Aber auch 1.Sc2! Korrekturvorschlag von FM: Zufügen von s.Bb3.
 Nr. 374 (Clausén): 1.De4! Vorzüglich (JK). Die Duale stören etwas, sonst gut (FM). Locus a (b) 2.
 Nr. 375 (Lindgren): 1.Dd4! Locus a1. Wenig aber gut (FM).
 Nr. 376 (Lindgren): 1.Te2! Dualfrei (JK). Locus c3.
 Nr. 377 (Lindgren): 1.Lf3! Locus g8.
 Nr. 378 (Törngren): 1.Tc8! Locus h7. Nicht schlecht (FM).
 Nr. 379 (Törngren): Beabsichtigt 1.Lf3! Locus h2. Es geht aber auch 1.Ld4(c5,b6,a7) u. Lf3! Die ersten NL sind konkurrierend.
 Nr. 380 (Törngren): Beabsichtigt 1.Dc2! Locus b2. Herzl. Dank für Widmung (LC). Sehr hübsch (JK). Doch auch 1.Tgg3(5,6,7,8)†! 1.Tf3(d3,e4†)! 1.Dd5(c4†,e3†,d5†)! Schade drum.
 Nr. 381 (Lindgren): 1.Sc1. Locus c6.
 Nr. 382 (Törngren): 1.S:c1! Locus c6. Zugwechsel (PHT). 1.Kf2?,S:d3†! Sehr fein (FM). Solche Zusammenstellungen unveröffentlichter Aufgaben sind immer eine Freude für den Löser (HE).
 Nr. 383 (Renaud): 1.Be6?,Bb4! eine perfide Verführung. 1.B:b5! und 9 dualfreie Fesselungen des Tc6, die 10. 1.—,Tf4 ist dualistisch: 2.Bf3(Sb3)≠. 10 schw. T-Varianten, eine erhebliche Steigerung (PHT). Interessante Fesselung des w. Mattseines (LC). Hervorragend (FD). Schwierig, fadelloser Stil (FM). Sehr gut begründet (HE). Der beste Zweizüger des Hefes (JK). Angeregt durch Nr. 293 (Renaud). Ausgezeichnet (AK).
 Nr. 384 (Dr. Dohrn-Lüttgens): Saß: 1.—,Kf3(S~); 2.Dd3(4†),Kf4(3); 3.De3≠. Spiel; 1.Dd7,S~(Ke5,f4); 2.Dd4(f5)†,K~(d6,g3); 3.De3(Lc5,Dg4)≠. Zugwechsel mit zugefügtem Fluchtfeld (LC) und Mattvermehrung (vdB). Vorzüglicher Schlüssel (MO). Gute Verführung ist Beginn mit dem Springer (JK). Sehr schön (HE).
 Nr. 385 (Nerong): Wohl das teuflischste Stück des Hefes, denn es wurde von manchem nach verzweifelten Versuchen für unlösbar erklärt. Wie soll man 1.—,K:c4!; 2.—,Kb3! beantworten? Nun mit 1.B:g8T!!;K:c4; 2.Th8! (der „tote“ Zug, den hier ein S nicht machen kann), Kb3(:b5,L~); 3.Lf7(d5,Sd6)≠. Das Glanzstück der Nummer; doppelt gesehter White to play! (FW). Einfach und doch so niederträchtig (WH). Eine Kateridee, aber eine glänzende (HE). Gefiel mir außerordentlich (FM). Schwer (HK). Einige Widerlegungen: 1.Lb1(d4)?,Bg6†! 1.Tc2?,Sf6! 1.K:g8(Sc6)?;K:c4! 1.S:g8?,Kc4; 2.Se7,Kb3!
 Nr. 386 (Ledtenfeld): 1.Sb8 nebst 8maligem D-opfer auf d4 und 9maligem D-opfer auf f6 und 3.Sd7(:c6)≠. 1.—,Kf4; 2.Dd4†,Kg3; 3.Dg4≠. Ein nettes Stück (FM). Reichhaltig (FS). Vielfache D-Hineinziehungsopfer (HK). Die D-opfer wirken verblüffend (AK).

Nr. 387 (Herland): a: 1.Bb5?,Ta5! also 1.Bb4!,Ta4;2.Tb3! u. 3.Lb2#. Auf andre Züge folgt Opposition von w.Tc5. 1.Ld4?,D:h3! — b: 1.Bb4?,Ta4;2.Tc4,T:b4! also 1.Bb5!,Ta4;2Tc4! u. 3.Lb2+,B:b2#. Sonst wie bei a. Tip-top (FM). Beide Stücke haben mir außerordentlich gefallen (GF). Interessante Probleme (FW). Feinsinnig (FD).

Nr. 388 (Sola): Leider total verunglückt; beabsichtigt war 1.Le4!,Ta(f)1;2.Dd5 (dr. 3. Lg;2,4.Dh5+),Tg1;3.Dh5 etc. 2.—,Te2;3.Dd1+ etc. Aber auch 1.Lg3! u. 1.Da4! u. 1.Sf4! u. 1.De6! u. 1.Df7! u. 1.Lf4! Es scheitert 1.Kg5? an Tf1;2.Kg4,Te1! Intention: Turfon auf d5 mit Hinterstellung der D (PJ).

Nr. 389 (Schetelich): Fata Morgana Typ 1/2. Saß: 1.—,T:a2#. Spiel: 1.B:a3!,B:a3; 2.Tb2+,B:b2#. Idee: Schlagen der Matffigur des Saßspiels. Sehr gut (vdB, EB). Famos (GF). Überraschende Feldräumung durch Schlag (MO). Auch im Selbstmatt sollte die Miniaturbegrenzung in der klassischen Zahl 7 bestehen (PHT). Reizend (AK).

Nr. 390 (Wittmann): mit w.Bc5; sonst unlösbar nach 1.—,Dc2! Die vielen angeblichen NL (z. B. 1.Ld3, 1.Be8L, 1.Td7 etc.) scheitern alle an 3.B:a5! Also 1.Ka8! nebst D-fang und Lb7+. 22facher D-fang. Dual nach 1.—,Df1 (FS).

Nr. 391 (Svoboda): Viele erlagen der boshaften Falle 1.Db5?,Sc7!;2.Da6+,Ke5! Eine gute Verführung (FD). 1.Bf4,Sc7(d6,f6,g7); 2.Da6+(T:e4+,Dd7+,Bf5+),Sa6:(e4,d7,f5); 3.Sc5(d4)+,S:c5(d4)+. Hervorragende D-opfer (HE). Ein hübsches Stück (FD).

Nr. 392 (Göller): 1.Ld5!,B:c5;2.Tb1,Bc4;3.De7(Lb7?,Lc5+!),Kc8;4.Lb7+,Kb8; 3.Dd6+,Lc7;6.Sb2,Ld6#. Daran hab ich mich lange erfolglos versucht (FS). Recht schwer (FM). Spielt sich von selber ab (HK). Exotische Einleitung (FW).

Nr. 393 (Larsen): 1.Te8?,Le7!;2.Le5,La3! eine gute Verführung. 1.Tg8!,Lf8(e7,d6,b4,b2);2.Lf6(e5,d4,Gb5+,Bf8D) etc. Ein ausgezeichnetes Stück (PHT, HK, FM). Der Umwandlungsdual 2.Bf8D(L) ist belanglos (PHT). Schöner und schwieriger Schlüssel (FW). Muster-giltige Auswertung des Grashüpfers (EB).

Nr. 394 (Volkmann): 1.Kd2!,Gc8;2.Lh3,Gg8;3.Sf7#. 1.—,Ge8;2.La4,Gg8;3.Sf7#. Schön (FS). Interessant (WK). Der Schlüssel ist schwach, die Ideenwendungen aber sehr nett (PHT).

Nr. 395 (Dawson): Ein allerliebster Reinfeld zum „Castling-Thema“! Falsch ist O-O-O!,B:c6;2.Sb8,B:b7#, denn die Rochade hat Schw. verwirkt, da retrograd die Stellung sich nur mit schw. K-zügen auflösen läßt: 1.Bb4—b5,Kf7—e8!;2.Tb3—b2,Kf6—f7+ etc. Thema: „K-züge zur Sperrung einer Linie (a1—g7) unter Zeitnot“ (TRD). Alle anderen Auflösungsversuche des Stellungsbildes führen dazu, daß „Weiß am Zuge ist“! Wem die richtige Lösung: 1.Sb4!,B:b4;2.Kd8,T:a8# entging, der hielt natürlich die Aufgabe für unlösbar. Recht originell (EB).

Nr. 396 (Fuhlendorf): Der schwerstverdauliche Brocken in der Suppe mit vortrefflich versteckter Lösung; zumeist für unlösbar erklärt. 1.Bf1L!,Sd3;2.L:d3,Le2;3.Le4,Bd4#! Außerordentlich schön und schwierig (WP). Es geht auch mit einer „Prinzessin“: 1.Bf1P!,S:f5;2.Pe3,Sg3;3.Pd4,S:d3# (GL). Auch mit „Grashüpfer“: 1.Bf1G!,S:f5;2.Gf6,Sg3;3.Gd4,S:d3# (AP). — Es erhebt sich dabei die Frage, ob im Märchenschach alle Umwandlungen erlaubt sind oder nur die orthodoxen oder nur in solche Märchensteine, die schon auf dem Brett stehen (EB). Schwer und schön (AK).

Nr. 397 (Kahl): Saß: 1.—,Kd4;2.Kg7,Ke5;3.Kh8,Kf6;4.Bg1S,Kf7#. Spiel: 1.Bg1S!,Kd4;2.Kg7,Ke5;3.Kh8,Kf6;4.Sh3,Kf7#. Zugwechsel Typ 4/4. Sogenannte „Verlegenheitsumwandlung“ (GF). Gefällig, aber viel leichter als 396 (WP). Eine gute Leistung (PHT). Ganz reizend (HE). Auch Umwandlungen in Grashüpfer, Nachreiter und Prinzessin scheitern (GL).

Nr. 398 (Drnek): 1.Ta4! (vdB, AB, HE, K-H, JPJ). **Nr. 398a** (Knotek): 1.Dc4! (AB, JPJ). **Nr. 398b** (Votruba): 1.Dd2! (JPJ).

Nr. 399 (Opdenoordt): 1.Da8! (vdB, HE, AB, JPJ). **Nr. 399a** (Koetsheid): 1.Lf4! (vdB, JPJ). **Nr. 399b** (Hartong): 1.Da4! (JPJ).

Nr. 400 (Kr. Nielsen): 1.Da5! (vdB, HE, AB, JPJ). **Nr. 400a** (Hannemann): 1.Ba5! (AB, JPJ).

Nr. 401 (Nemo): 1.Se6! (AB, HE, BZ, JPJ, K-H). **Nr. 401a** (Schneider): 1.Kg7! (BZ, JPJ, AB).

Nr. 402 (Bajot): 1.Sa5! (AB, HE, AK, CL, ES, BZ, JPJ, K-H).

Nr. 403 (Kubbel): 1.Se8! (vdB, AB, HE, AK, CL, K-H, ES, JPJ). **Nr. 403a** (Barulin): mit s.Be3 statt e4: 1.Sfe5! (vdB). **Nr. 403b** (Issaëff): 1.Sb4! (HE, JPJ).

Nr. 404 (Kubbel): 1.Tf6! (HE, JPJ, AK, CL, K-H, ES). Nebenlöslich mit 1.Kc7! (LC). **Nr. 404a** (Umnoff): 1.Bd4! (HE, JPJ).

Nr. 405 (Wilner): 1.Na3! (JPJ). **Nr. 405a** (Gordian): 1.De4! (JPJ). **Nr. 405b** (Wilner): 1.Gd3! (JPJ), nebenlöslich? 1.Lg3?,Gd6+(Sf5)! (JPJ). **Nr. 405c** (Neunywako und Krugloff): 1.Df4! (JPJ). **Nr. 405d** (Giëse u. Keirans): 1.Sc5! (JPJ).

Nr. 406 (Daniel): 1.Dc7! (vdB, HE, AK, JPJ, CL, K-H, ES). **Nr. 406a** (Mansfield): mit s.Tf4! 1.Sd3! (HE, CL, JPJ, vdB). **Nr. 406b** (Howard): 1.Td4! (HE, CL, JPJ).

Lösersliste

Heft 13	Nr.	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	Sa.
*Dr. Zastrow		2	2	2	2	2	2	2	4	4	2	2	2	3	3	3	3	4	2	—	6	3	3	2	3	4	476	
W. Pauly		2	2	2	2	2	2	2	4	2	2	2	2	3	3	3	3	4	2	2	3	6	3	3	2	3	4	470
F. Schefelich		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	2	2	3	6	3	3	2	3	4	463
G. L. Laßel		2	4	2	2	2	2	2	4	6	2	2	2	3	3	3	3	4	2	2	3	6	3	3	1	—	4	457
Dr. P. Heymann		2	2	2	2	2	2	2	6	2	2	2	2	3	3	3	3	—	2	2	3	6	3	3	—	3	4	441
F. Wittmann		2	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	8	2	2	3	6	3	3	—	3	4	424
Dr. F. Kadner		2	2	2	2	2	2	2	6	4	2	2	2	3	3	3	3	—	2	2	2	6	3	3	2	—	4	422
A. Kniest		2	4	2	2	2	2	2	6	2	2	2	2	3	3	3	3	—	2	2	3	6	3	3	2	3	4	409
J. Krause		2	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	—	2	2	3	6	3	3	—	3	4	405
E. Schmidt		4	4	2	2	2	2	2	6	8	2	2	2	3	3	3	3	4	2	2	3	—	3	3	1	—	4	393
J. P. Jensen		4	4	2	2	2	2	2	6	6	2	2	2	3	3	3	3	4	2	2	3	6	3	3	2	3	4	383
*Dr. E. J. v. d. Berg		4	4	2	2	2	2	2	4	4	2	2	2	3	3	3	3	—	2	2	3	—	—	—	2	3	4	381
W. Horn		4	2	2	2	2	2	2	4	2	2	2	2	3	3	3	3	4	2	2	2	6	—	—	2	—	4	381
**G. Fuhlendorf		2	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	2	2	3	6	3	3	2	3	4	375
Dr. E. Pießcker		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	3	3	—	2	—	3	—	—	—	—	—	4	374
P. Jordan		4	4	2	2	2	2	2	4	4	2	2	2	3	—	—	—	4	2	2	—	—	3	3	2	—	4	371
Kirpal-Hille		2	2	2	2	2	2	2	6	2	2	2	2	3	3	3	2	4	2	2	3	—	3	3	—	3	4	314
M. Otto		4	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	—	3	4	2	—	3	—	—	—	—	—	4	300
L. Hofmann		2	2	2	2	2	2	2	4	2	2	2	2	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	4	292
**H. Kahl		—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	3	3	3	4	2	2	3	6	3	3	2	3	4	291
F. Meisl		2	4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	3	3	3	3	8	2	2	3	6	3	3	—	—	4	284
Dr. A. Peter		4	2	2	2	2	2	2	4	2	2	2	2	3	3	3	3	4	2	2	3	6	3	3	1	—	4	276
M. Disdler		2	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	—	3	—	2	2	3	—	—	—	—	—	—	272
W. Karsch		2	4	2	2	2	2	2	6	2	2	2	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	249
O. Wolf		4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	2	—	3	—	—	—	—	—	4	235
H. Eisele		2	4	2	2	2	2	2	4	2	2	2	2	3	3	3	3	4	2	2	—	6	—	—	2	—	4	193
O. Ackermann jun.		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	4	2	2	3	—	3	3	—	—	4	179
M. Dörfler		2	2	2	2	2	2	2	4	2	2	2	2	3	3	3	3	—	2	2	3	—	3	3	—	—	4	175
L. Ceriani		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	—	—	—	2	2	3	—	—	—	—	—	4	167
N. Gorges		4	4	2	2	2	2	2	4	2	2	2	2	3	—	3	3	4	2	2	—	3	3	2	—	—	4	155
P. Higbleck		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	—	3	4	2	2	3	—	—	3	2	—	4	154
P. H. Törngren		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	154
A. Müller		2	4	2	2	2	2	2	2	6	2	2	2	3	3	3	3	8	2	2	—	6	3	3	2	3	4	149
A. Aschberger		4	2	2	2	2	2	2	4	2	2	2	2	3	—	—	3	—	2	2	3	—	—	—	2	—	4	143
F. Benkö		4	2	2	2	2	2	2	4	4	2	2	2	3	3	3	3	—	2	2	3	6	3	3	—	—	4	138
W. Klages		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	—	—	3	—	2	2	3	—	—	—	—	—	—	124
A. Rudolph		2	2	—	2	2	2	2	2	6	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	124
Iver Pedersen		2	2	2	2	2	2	2	4	2	2	2	2	3	3	3	3	4	2	—	3	6	3	3	2	—	4	123
W. Haake		2	2	2	2	2	2	2	2	4	2	2	2	3	—	—	—	4	2	—	3	—	—	3	2	—	4	87
*Dr. A. Bittersmann		2	4	2	2	2	2	2	6	4	2	2	2	3	3	3	3	8	2	3	3	6	3	3	—	3	4	79
A. Keirans		4	4	2	2	2	2	2	4	8	2	2	2	3	—	—	3	4	2	2	—	—	—	—	2	3	4	59
H. Beck		4	4	2	2	2	2	2	4	6	2	2	2	3	3	3	3	4	2	2	—	—	3	3	—	—	—	55
Cs. Laszlo		4	2	2	2	2	2	2	4	2	2	2	2	3	3	3	3	4	2	—	3	—	—	—	—	—	—	49
F. Ollendorff		2	2	2	2	2	2	2	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
A. M. Broer		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	3	4	2	2	3	—	—	—	—	4	26
O. Nerong		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	3	3	3	4	2	2	—	—	—	—	—	—	4	26

Nachträglich: Dr. P. Heymann: 337—60 = 381 P. — Unverändert: J. Weidmann: 341—²*C. Eckhardt: 141—Pentti Sola: 134 — M. Dörfler: 122 — F. Benkö: 73—A. Lefeldt: 7 — *W. Mumme: 0.

Reklamationen nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig! Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte!

Nr. 407 (Daniel): 1.Te7! (vdB, HE, JPJ, ES, AB). Nr. 407a (Bowater): 1.Kh11 (JPJ),

Nr. 408 (Laue): 1.Lf61,2.Th2,3.Sd8 etc. (HE: ein Kabinettstück, AB, vdB, JPJ).

Nr. 409 (Laue): 1.Dc81,2.La8,3.Tb7,4.Lb6,5.Sc5 etc. (Die reinste Auswanderung nach U.S.A.: HE, JPJ, AK, WK, ES, AB). Pauly weist mit Recht auf seinen Vorgänger: Schweiz. Schachztg. Jan. 1921 (Verb.): Ka1,Db2,Tc2,f2,Le3,g2,Ba2,d3,e5 — Kg1,Th1,Ba6,e7. s5±: 1.Db81,2.Lb7,3.Tc6,4.Lc5,5.Bd4 etc. hin, ein Thema, das er schon im Okt. 1921 im „Chess Amateur“ (Verb.) doppelt gesetzt hatte: Kh1,Df1,Tf2,g3,Ld3,d4,Sb2,Bc5,d5,e5,h2 — Kb1,Ta1,

Lc1, Ba2, c2, d6, d7, h5, h6. s8±: 1.Sc4, B:c5; 2.Lh8, 3.Tg7, 4.Lg6, 5.Tf4, 6.Te4, 7.Dd3, 8.D:c2†, K:c2±. 1.—, Bh4; 2.Tg8, 3.Lg7, 4.Tf6, 5.Lf5, 6.Be4, 7.Dd3, 8.D:c2 etc. (WP). Nr. 409a (Fox): a: 1.Sc2!, 2.De1†, 3.Se4†, 4.Sg3 etc. b: 1.Sf3!, 2.Se1†, 3.Se4†, 4.Sg3 etc. (vdB).

Nr. 410 (Fox): 1.Lg6!, Gh7; 2.Ld3, Gd2; 3.Ld5, Ga5; 4.Le8, Gg5± (vdB).

Nr. 411 (Perkins): 1.Lh2, Be5; Bf8Pl, P(B)± (vdB, FD, HE, OA, PJ, WK, GL, JPJ, E S, BZ).

Nr. 412 (Laue): 1.Ta8!, Bh5; 2.Db8, Bg4; 3.Dh8, Bg5, 4.Tg8, Bg6± (OA, vdB, AB, FD, H E, K-H, JPJ, AK, WK, GL, ES, BZ).

Ulbing I: 1.Tf6!, Lf6; 2.Ke8, Sc7†; 3.Kd7, S:b5; 4.Sc3±. II: 1.La2!, 2.Bc4(Td6) (FD). III: 1.Se3!, 2.Sf5, 3.Se7, 4.Td5 etc.

Turnierausschreibungen

Internationales Zweizügerturnier des „Pesti Hirlap“, Budapest 1929: Originalbewerbungen mit Motto etc. bis 30. Juni 1929 an Redaktion „Pesti Hirlap“, Budapest, Vilmos csaszar utca 78 mit Zusaß „Sakkrovat. Palyazat“ auf dem Umschlag. Preise: 50 und 40 Pengö und 3 Bücherpreise. Richter: Dr. K. Ebersz u. L. Schor-Budapest.

Zweizügerturnier des „Jung Roland“, 1929: offen nur für Schüler (nicht Hochschüler) der deutschen Muttersprache. Bewerbungen, Höchstzahl 5, an Dr. C. Jobst, Dresden-A 24, Reichenbachstraße 37 bis 31. Mai 1929. Preise: 20, 10 M. und 4 Bücher.

Miniatureturnier des „Salut Public“, Lyon, 1929: Wie mir der Preisrichter Fred. Lazard-Paris persönlich schreibt, ist es nicht richtig, daß hier „nur Aufgaben mit reinen Matts, schwierigem Schlüssel (ohne Schlag und Schach)“ verlangt seien, sondern die Forderung lautet auf zwei- und dreizügige orthodoxe Miniaturen ohne jede Bedingung! Die andernorts zuerst angegebenen Einschränkungen entfallen also! Die Verzögerung ist zwar bedauerlich, wird aber hoffentlich nur zu Meisterwerken angeregt haben.

Dreizügerturnier (Internationales Jubiläumsturnier) von „Göteborg Schacksällskap“, 1929: (zum 50jährigen Jubiläum) Bewerbungen (Höchstzahl 3) auf Diagramm mit Motto etc. bis zum 15. August 1929 an J. Fridlitzius, Göteborg, Aschebergsgatan 38, Schweden. Korrekturen u. ev. Austausch bis 1. Okt. 1929 zulässig. Preise: 100, 80, 60, 40 und 20 schwed. Kronen, 2 Sonderpreise für schwedische Aufgaben. Preisrichter: J. Möller-Kopenhagen u. Hermann Jonsson-Parfille. Sperrfrist 1 Monat.

Dreizüger-Infomaltturnier des „Ceskoslovensky Sach“, 1929: Bewerbungen von Originalproblemen mit regelrechter Stellung und ohne Umwandlungssteine an M. Havel-Prag, Vinohrady, Moravska 27. Preise. 500, 400, 300, 200, 100 u. 50 Kr. Richter: M. Havel und L. Knotek-Prag.

Informal-Endspieltturnier der „Narodni Listy“, 1929: Es nehmen teil alle in diesem Jahre in der genannten Schachspalte publizierten Stücke. Preise: 400, 300, 200 u. 100 Kr., dazu 4 ehrende Erwähnungen. Bewerbungen an F. J. Prokop, Schachleitung der „Narodni Listy“, Prag II, Lützowa 3, oder: Stitueho 637, Prag, Tschechei. Richter: Fr. Dadrle und F. J. Prokop-Prag.

Der „Magyar Sakkvilag“ gibt folgende dankenswerte Zusammenstellung dauernd laufender Informaltturniere: (Zweizüger = II, Dreizüger = III, Mehrzüger = M, Selbstmatt = S, Endspiele = E)

a) monatlich: „Neue Leipziger Zeitung“ (II, III, M, S, E), Adr. R. M. Blümich, Leipzig 017, Liebertwolkwißerstr. 43.

„Schakvärlden“ (II), Adr. A. Aakerblom, Avesta, Schweden.

b) halbjährlich: „Bristol Times and Mirror“ (II), Adr. C. Mansfield, Duchess Road 20, Clifton, Bristol, England.

„The Western Morning News“ (II), Adr. A. R. Cooper, Devonshire Avenue 3, Southsea, England.

„Daily News“ (II), Adr. Chess Editor of the „Daily News“, Bouverie Street, London EC4, England.

„Sports Referee“ (II), Adr. A. W. Smith, Chess Editor of the „Sports Referee“, Brisbane, Queensland, Australien.

„Sahmaty“ (II, III, E), Adr. L. A. Issaef, B. Pirogowsaja 47/1, Moskau U.S.S.R.

„Sachmatni Listok“ (II, III, E), Adr. S. Wainstein, Sukovskistr. 5 W. 16, Leningrad, U.S.S.R.

„64“ (II, III, E) Adr. S. S. Lewmann, Petrowsky Linie, Elit 465, Moskau, U.S.S.R.

c) jährlich: „Magyar Sakkvilag“ (II, III, E). Adr. I. R. Neukomm, Gizella utca 19b. 1/3, Budapest VII, Ungarn.

„Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond“ (II, III), Adr. H. Weenink, 1. Helmersstraat 64, Amsterdam, Niederlande.

„Norsk Skakblad“ (II, III), Adr. Th. C. Henriksen, Fredrikstad, Norwegen.

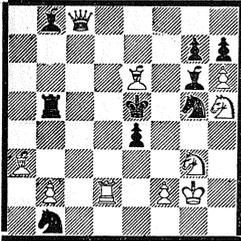
„De Problemist“ (II), Adr. G. J. Niefvelt, Eugen Meeusstraat 7, Merxem-Antwerpen, Belgien.

5. internationales Turnier des „Dresdner Anzeigers“, 1929: Vierzügiger: Thema: In einer vierzügigen bedingungslosen Mattaufgabe mit mindestens zwei Vorplänen soll die Lösung derart gegliedert sein, daß der vorangehende Vorplan dem nachfolgenden, der letzte Vorplan aber dem Hauptplan zur Vorbereitung dient. Der Hauptplan kann aus einer zweizügigen Mattführung oder aus dem bloßen Mattzuge bestehen.“ Bewerbungen (Höchstzahl 4) an Dr. C. Jobst, Dresden A—24, Reichenbachstr. 37. Preise: 100, 50, 30 u. 20 *RM*, Sonderpreis 30 *RM* für beste Arbeit eines Dresdner Komponisten. Richter Frhr. W. v. Holzhausen-Magdeburg. Frist für Einsendungen: 30. Sept. 1929, für Korrekturen: 31. Okt. 1929. Urteil: Weihnachten 1929, Sperrfrist: 1.3.1930. — Beispiel: W.v.Holzhausen: Dt.W. 1914: Kh7,De8,Tf5,g7,Bb5,c4,d4,e3—Ka8, Dc3,Lb8,h1, Sa6, Ba7, b4, c5. 4♣: 1. Tg2!, L:g2 (1. Vorplan); 2. Tf3, L:f3 (2. Vorplan); 3. Be4 u. 4. D♣ (Hauptplan). 1. Be4?, Dh3+! also zuvor Sperrung von c3—h3. 1. Tf3?, L:f3; 2. Be4 ginge; aber: 1.—, Dc2+!; 2. Be4, Dh2+!, also zuvor Sperrung von c2—h2 und damit ergibt sich 1. Tg2!, L:g2 etc.

Turnier-Entscheidungen

Nationales Turnier des „Adevarul“, 1928: Zweizügiger: Preise: 1. Dr. A. Roth = Nr. 518, 2. A. F. Janovic (Kh3, De1, Id6, f8, La3, g8, Sb5, e6, Bg2 — Ke7, Da7, Ta8, f3, Lg1, Se3, Ba5, b6, g3, g7), 3. R. Cofman (Ka1, Dd7, Ta4, Ld1, g7, Sa5, c3, Bf2 — Kd3, Dd6, Tb8, e8, La8, c7, Bb5, d2); ehr. Erw.: 1., u. 6. C. Gavrilow, 2. Schiffmann, 3. Cofman, 7. Gottenberg. Richter: W. Pauly, C. Seneca u. P. J. Negreanu.

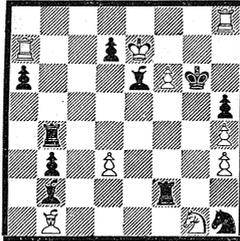
518. Dr. Alfred Roth-Jibert
1. Preis, Adevarul, 1928



2♣ 10+9=19

519. Léon Ségal

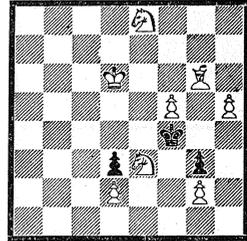
1. u. 2. Preis gef. „Marseillais“-Turnier, 1928



Doppelzug 2♣ 9+10=19

520. K. Hannemann-Kopenhagen

1. u. 2. Preis gef. „Marseillais“-Turnier, 1928

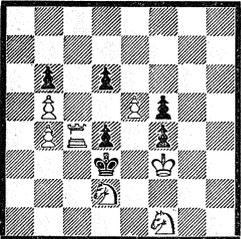


Doppelzug 2♣ 8+3=11

Internationales Turnier für „Doppelzugaufgaben“ (Problèmes marseillais) des „Echiquier français“, 1928: a. Zweizügiger: Preise 1. u. 2. gef. Léon Ségal = Nr. 519 u. Knud Hannemann-Kopenhagen = Nr. 520, 3. W. Pauly-Bukarest (Kg2, Ta7, Le3, f3, Bg4 — Ke6, Bh7), 4. Comm. H. Rey (Ka8, Tf6, Lc6, g7, Sf2, g5, Bg4, g6 — Ke3, Bb4, b6, c5, c7); ehr. Erw.: 1. G. C. Nasra, 2. A. Mouterde, 3. C. Gavrilow. b. Dreizügiger: Preise: 1. A. Mouterde = Nr. 521, 2. C. Gavrilow (Kh7, Dg7, Sa8, d4, Ba3, b5, f5 — Kd2, Lc8, Bb6, b7, d5, d7), 3. F. Lazard (Kd6, Le5, Ba7 — Kb7), 4. F. Lazard (Kh3, La7, Sd3, a8 — Kh1, Bg3), 4. G. G. Nasra (Kc7, La4, d4, Bb3, b4, c3, c5 — Ka8, Dg2, Sb8, g3, Ba7, d3, e4, f3, g4); ehr. Erw.: 1., 2. u. 3. G. G. Nasra.

521. A. Mouterde

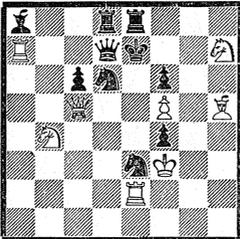
1. Pr., „Marseillais“, 1928



Doppelzug 3♣ 7+6=13

522. J. Katko-Gyula

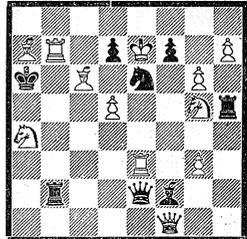
1. Pr., Niederl. Ind. Schachbd, 1928



2♣ 8+10=18

523. C.S. Kipping-Wednesbury

1. Pr., Niederl. Ind. Schachbd, 1928



3♣ 12+8=20

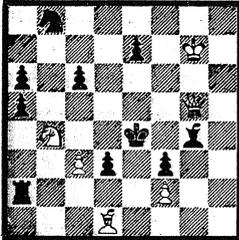
IV. Informalturnier des „Nederlandsch Indische Schaakbond“, 1928: a. Zweizügiger: Preise: 1. Imre Katko-Gyula = Nr. 522, 2. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Kc6, Dh3, Tc2, c4,

La7,Se6,f3,Bf4 — Kd5,Dg2,Tf1,g6,Lh7,Bb4,c7,f2,f5), 3. K. A. K. Larsen-Kopenhagen (Kd8,Da2,Te2,e5,Lg7,h7,Sa7,h4,Bb4,c6,d2,d5,g5 — Kd4,Dg3,Ta6,f1,Lc5,Se1,f2,Ba3); b. Dreizüger: Preise: 1. C. S. Kipping-Wednesbury = Nr. 523, 2. E. G. Schüller und H. V. Tuxen-Java (Ka5,Db8,Tc4,f7,Lf6,Sc7,Be5,f3,g2,h4 — Kf4,Db4,Th5,Lf5,Sc5,g4,Bd2,d3,e2,g3,h7), 3. H. V. Tuxen-Java (Kh8,Te7,g4,Lh6,Sc6,d2,Bd3,d5,h3 — Kf5,Te1,Lg1,h1,Sc8,e8,Bd4,f4,f6); ehr. Erw.: 1. J. J. Rietveld, 2. F. u. F. W. Nanning, 3. I. A. Schiffmann, 4. K. A. L. Kubbel; Lob: 1. u. 2. Dr. E. Palkoska, 3. O. Nemo, 4. L. Vetesnik.

Nationales Turnier des „Adevarul Literar si Artistic“, 1928: Drei- und Vierzüger: Preise: 1. R. Cofman-Ismail = Nr. 524, 2. J. A. Schiffmann-Chisinau (Kh8,Lc6,d8,Sf7,h4,Bc3,d3,f2,g3,g6,h5 — Ke6,Db1,Tc1,c2,Ld1,e1,Ba7,b2,b5,c4,e2,h6. 3♣), 3. R. Cofman; ehr. Erw.: 1. Dr. A. Roth, 2. R. Cofmann, 3. C. G. Gavrillov, 4. L. Löwenton, 5. St. Denes, 7. Al. Popovici, 7. A. Janovic. Richter: W. Pauly, C. Seneca und P. I. Negreanu.

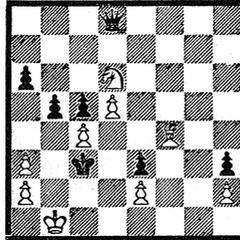
Monats-Infomaltturniere der „Neuen Leipziger Zeitung“, 1928: Oktober: Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 525, 2. gef. W. v. Holzhausen-Magdeburg (Kd2,Da6,Td3,Bc2 — Ka1,Sa2,Bc7. 3♣) und F. Berhausen-Wipperfurth (Kh1,Df6,Tg1,Ld5,e1 — Ke3,Sa4,f7,Bc4,d3,e2,f4,h5. 3♣); ehr. Erw.: 1. M. Wrobel, 2. u. 3. gef. O. Zieschank-Dresden und C. Schulz.

524. R. Cofman-Ismail
1. Pr., Adevarul, 1928



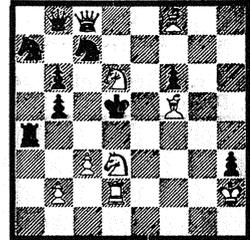
3♣ 6+10=16

525. K. A. L. Kubbel-Leningrad
1. Pr., N. L. Ztg., Okt. 1928



Weiß gewinnt 9+7=16

526. Miklos Gabor
1. Pr., CincinnatiTimes-Star, 1928

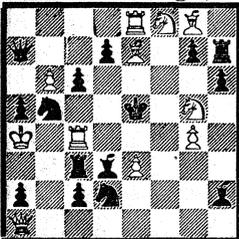


2♣ 9+9=18

Zweizügerturnier des „Cincinnati Times-Star“, 1928: 40 Bewerbungen. Preise: 1. M. Gabor = Nr. 526, 2. Helfmann, 3. Kock; ehr. Erw.: 1. u. 4. H. Moller, 2. Theimer, 3. Kock, 5. Gabor, 6. Boch. Richter: M. Bukofzer-Woodside.

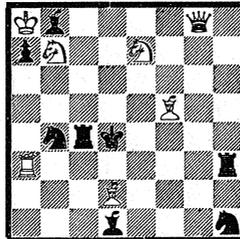
Internationales Zweizügerturnier des „Aachener Anzeigers“, 1928: 152 Bewerbungen! Preise: 1. M. Willemson-Pärnu = Nr. 527, 2. S. Bows-Budapest (Kg5,Db3,Td8,h4,La7,b7,Se5,f7,Bd3 — Kd4,Df3,Ta4,c5,Lc6,d6,Se7,f4,Ba5,c7,e3,e6,g4,h3), 3. M. Wrobel-Warschau (Kg2,De7,Td6,h5,Lf1,g1,Sc6,g3,Ba4,b5,c7,d7,d2,f3,h3 — Kc5,Dg5,Tc2,e3,La3,c8,Sd1,h7,Ba6,b6,f6,g6), 4. J. Katko-Gyula (Ka5,Dg5,Te4,f5,La3,Sb6,e5,Bb3,f4,h5 — Ke6,Db2,Ta8,e2,Lf8,h1,Sc2,g2,Ba6,d2,d4,d6,f2,g7,h4,h7); ehr. Erw.: 1. K. Junker-Soest, 2. E. Salardini-Reggio Emilia, 3. S. Hertmann-Budapest, 4. R. Cofman-Prag; Lob: 1. W. Seib-Mainz (zugleich Rheinland-Sonderpreis: Ka5,Db5,Td2,e4,Ld3,Sb1,g4,Bc5 — Kd5,Df8,Tf4,La1,e8,Sf3,f5,Bd7,e5,e6), 2. K. A. L. Kubbel, 3. A. Hochberger u. Z. Zilahi, 4. G. J. Nietvelt, 5. J. Nikolly. Richter: C. S. Kipping u. W. v. Piffler. Sperrfrist: 1.5.29.

527. M. Willemson-Pärnu
1. Pr., Aachener Anzeiger, 1928

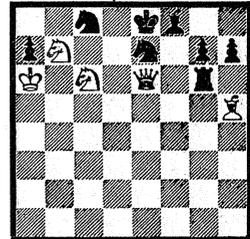


2♣ 11+15=26

528. M. Havel-Prag **529. E. Goldschmidt-Szombathely**
1. Pr., Italia Scacchistica, 1927 * 1. Pr., Népszava, 1928



3♣ 7+8=15



2♣ 5+8=13

Dreizüger-Infomaltturnier der „Italia Scacchistica“, 1927: Preise: 1. M. Havel-Prag = Nr. 528, 2. A. Bottacchi-Cannero (Kg3,Db3,Tc8,d2,Sd3,e5,Ba4,b4,b7,f6 — Kd6

Ta3, Lc7, h3, Sd8, h7, Bb6, c3, c4, e4, f7); ehr. Erw.: 1. C. G. Gavrilo, 2. A. F. Janovic, 3. S. Hertmann. Richter: J. A. Schiffmann und Dr. E. Foschini.

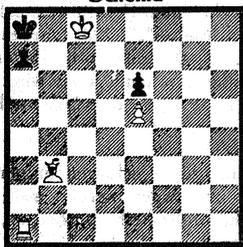
Informal-Zweiturnier der „Népszava“, Budapest, 1928: Preise: 1. E. Goldschmiedt-Szombathely = Nr. 529, 2. G. Dulcsan-Budafok (Kb8, Dc7, Tc4, g6, La3, h1, Se5, e8, Bb5, c5, d3, f5 — Kd5, Dh4, Te1, f6, Lg3, Se4, Bc3, c6, d2, f2), 3. E. Goldschmiedt (Kf1, Db5, Th5, Lc7, d7, Se8, g2, Bd3, e3, f4 — Kd5, Df5, La2, e5, Sa5, Bb7, c5, f6, g6); ehr. Erw.: 1. G. Dulcsan u. Fleck, 2. Keresztes; Lob: Beron. Richter: S. Hertmann u. S. Boros-Budapest.

Allelei

Adressenwechsel! C. Eckhardt, der Bücherwart, wohnt jetzt: Hamburg 26, Hornerweg 115/IV!

An eine Berliner Schwalbe! In Dr. van der Linde's „Geschichte und Litteratur des Schachspiels“. zweiter Teil (1874) lesen wir auf S. 96 folgendes: „In Bledow's Sammlung (vgl. Bibliothek in Berlin) finden sich unter dem Titel Ludimontanus 36 Bände Manuscript, 5 Bände in 8vo und 31 in 12vo, enthaltend eine Sammlung von 1202 Endspielen mit General- und Special-Registern, Davon sind 101 Spiele von Arabern, 94 von Italienern, 129 von Franzosen, 92 von Engländern, 870 von Deutschen und 86 von Holländern.“ — Es liegt nun in meiner Absicht, ein Werk über die Entwicklung des Schachproblems in Holland zu verfassen, und ich würde es deshalb mit Freude begrüßen, wenn ein in Berlin wohnender Liebhaber des Schachspiels sich bereit erklären würde, mir Abschriften von diesen 86 holländischen Problemen zu verschaffen. Falls sich jemand findet, der mir diesen großen Dienst erweisen will, so wäre ich dem Betreffenden äußerst dankbar, wenn er mir möglichst außer dem Stand des Problems den Namen des Komponisten sowie das Datum u. den Ort der Veröffentlichung mitteilen würde. Dr. M. Niemeijer, Hoogeweg 7, Wassenaar, Niederlnd.

Über die Bedeutung des Sperrzuges in einem Indier: Zu dem Aufsatz von K. Hajek (Februarheft) schreibt W. Frhr. v. Holzhausen: „Wie ich sehe, operiert Herr Hajek mit der Annahme, Weiß dürfe zwei Züge hintereinander ausführen, indes Schwarz auf seinen Gegenzug verzichtet. Auf diesem Wege, der von dem Grundgesetz des wechselseitigen Ziehens abweicht, vermag ich Herrn Hajek nicht zu folgen. Der wahre Kern der Sache läßt sich wohl am besten aus einem doppellösigen Schema erkennen, wie ich es in meiner Broschüre Logik und Zweckreinheit des öfteren verwendet habe. Beide Lösungszüge sind pattaufhebende Sperrzüge, nur mit dem Unterschiede, daß 1.La2 auf c6 direkt Matt droht, während bei 1.La2 das entsprechende Matt auf d5 erst durch den schwarzen Gegenzug ermöglicht wird. Eine besondere problemtheoretische Bedeutung möchte ich dieser Unterscheidung jedoch nicht beimessen, zumal der Typus 1 mit seiner völlig überflüssigen Mattdrohung recht ungehobelt anmutet und in den klassischen Darstellungen des Indischen Themas gewöhnlich vermieden ist.“



Matt in 2 Zügen $4+3=7$
1.La4(Typus 1). 1.La2(Typus 2)

Personalien

Todesfall: Im blühenden Alter von 21 Jahren starb Richard Büchner zu Erdmannsdorf in Sachsen am 2. Januar 1929. Er war einer der besten unter den Jungmannen der Problemerkunst der „A. S. I.“ Deutschlands, die durch diesen Verlust schwer getroffen ist. Er hatte sich in kurzer Zeit einen Namen geschaffen, der über die Grenzen seiner Heimat weit hinausging.

Literatur

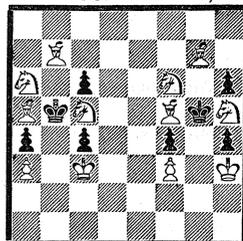
Castlings von A. C. White und G. Hume (vergl. S. 182/3) kostet nur 3,50 M. netto.
Le Match Capablanca—Alekhine, Buenos-Aires 1927. Herausgegeben von V. Soultanbejeff, Verlag des „L'Échiquier“, Brüssel, Avenue Molière 280, Belgien, 1929. — Dieser rührige Schachverlag hat in verdienstvoller Weise den denkwürdigen Kampf um die Weltmeisterschaft hier zusammenfassend darstellen lassen. Eine ausführliche Einleitung, Charakteristiken und gründliche Glossierung zeichnen das Heft aus. Für Problemisten, die auch das Spiel pflegen, sicher eine wertvolle Bereicherung ihrer Bücherei. Dr. Bd.

Polski Zadaniowiec: Organ. Polsk. Szachowego Związku Zadaniowego. Redaktion: S. Limbach, Lwow, Ul. Domsa 5, Polen. Preis des 1. Heftes: 50 gr. — Das Januarheft im Umfange von 4 S. liegt nunmehr vor, womit sich die 5. Problemistenorganisation (Belgien, Deutschland, England, Rußland sind schon vorangegangen) ihr eigenes Mitteilungsblatt geschaffen hat. Außer textlichen Nachrichten enthält es 16 Probleme, darunter 7 Urdrucke, meist polnischer Verfasser. Wir wünschen dem neuen Unternehmen ein recht erfreuliches Gedeihen und weite Verbreitung. Der Preis ist so billig, daß ihn jeder Interessent leicht erschwingen kann. Dr. Bd.

Faschingsnummer: Heft 3 der „Wiener Schachzeitung“ ist dem Prinzen Karneval gewidmet und enthält eine Reihe recht amüsanten Artikel. Für Problemisten tritt „Harumbirek“ mit einem ulkigen Preisausschreiben hervor, sowie einer Stellung, die „Troßkis Verbannung“ benannt ist.

Mes Problèmes et Études d'Échecs von Fred Lazard. Librairie de „La Stratégie“, 85, Faubourg, Saint-Denis, Paris X, Frankreich, 1929. Preis: 18 Frs. Luxusausgabe: 50 Frs. 128 S. 290 Diagramme. — Das schon angekündigte Werk Lazards, der zu den hervorragendsten Problemisten Frankreichs und — wie seine zahlreichen Turnierfolge beweisen — überhaupt gehört, liegt nun vor. Die 231 Aufgaben, dann die Endspiele und Partiestellungen bilden eine wahre Fundgrube köstlicher Schätze. Auch der Freund des Märchenschachs findet hier Prachtstücke seines Lieblingsgebietes. Aljedin schrieb ein geistreiches Vorwort; zum Dank flocht L. die nebenstehenden Chamäleonzwillinge (A-A) als Widmung für den Weltmeister ein. Das für unsre Währung billige Buch sollte sich jeder Problemfreund anschaffen, er wird manche Anregung daraus schöpfen können. Ich glaube, der internationalen Verbreitung des Werkes wäre es dienlicher gewesen, wenn L. die algebraische Notation statt der französischen verwendet hätte; er selbst gibt aber die Gründe an, die ihn davon abhielten.

Fred Lazard
197 u. 198. Probleme, 1928



Dr. Bd.

Bundesnachrichten

Die Hauptversammlung der „Schwalbe“, 1929: Bericht über die am 20. Januar 1929 in Essen unter Leitung des unterzeichneten, zweiten Vorsitzenden abgehaltenen Hauptversammlung:

1. **Satzungsänderungen:** Die auf Seite 150/51 der „Schwalbe“, 1928, vorgeschlagenen Änderungen der Satzung werden einstimmig angenommen. § 9 soll noch folgenden Zusatz erhalten: „...“, die durch den geschäftsführenden Vorsitzenden einberufen wird.“

2. Die an der vorgenannten Stelle abgedruckten „Leihbedingungen der Schwalbenbücherei“ wurden restlos gutgeheißen.

3. Die Versammlung regt an:

- zu erwägen, ob in die Satzung Bestimmungen über ein Schiedsverfahren aufgenommen und die Bildung des Schiedsgerichts dem Beirat übertragen werden soll;
- die Bildung der Ortsgruppen durch den Vorstand nach Möglichkeit zu fördern, damit sich jedes Mitglied im Beirat vertreten lassen kann;
- das Ergebnis des laufenden Länderkampfes abzuwarten und alsdann zu prüfen, ob Bestimmungen über Lösungswettkämpfe in die Satzung aufzunehmen sind;
- Satzung, Leihbedingungen und etwaige Wettbewerbsordnungen in Buchform zu drucken und jedem Mitglied unter Eigentumsvorbehalt (gegebenen Falls gegen Zahlung eines vom Vorstand festzusetzenden Eintrittsgeldes) einen Abdruck zu übersenden;
- die Herstellung des unter d genannten Druckstückes bis zur Klarstellung der unter a—c aufgeworfenen Fragen zu verschieben.

4. Alle im verlossenen Jahre vom Vorstand getroffenen Maßnahmen wurden gebilligt und dem Vorstände, insbesondere den Herren Dr. Ed. Birgfeld und W. Usath, wurde für ihre rastlose Tätigkeit der Dank und das Vertrauen der Versammlung ausgesprochen.

Anton Trilling.

*

Ich danke herzlich für die freundliche Anerkennung auch im Namen meines getreuen Mitarbeiters Usath und möchte darauf nur erwidern, daß ich auch in diesem Jahre bemüht sein werde, soweit es mir meine Kräfte irgend erlauben, den „Schwalbenflug“ zu fördern! Ich rechne dabei weiter auf die kräftige Mithilfe aller „Schwalben“ des In- und Auslandes, auf daß unsere geliebte „Schwalbe“ wachse und gedeihe! — In Unkenntnis obiger Beschlüsse hatte ich schon im letzten Hefte vorgeschlagen, die „Adressenliste“ zu einem kleinen „Handbuch des Problemisten“ auszugestalten und außer den nunmehr angeregten Stücken auch noch die „Schachspalten“, die „I.P.B.-Satzung“ und die „Turnierordnung“ aufzunehmen, sobald der „Control Board“ die endgültigen Fassungen der letzteren festgesetzt hat. Wahrscheinlich werden zugleich noch die schwebenden Fragen über die „Rochade im Problem“, die „Spielrechte Stellung“ usw. auf Kipping's Wunsch hin entschieden werden. Dann hätte mit diesem Büchlein jede „Schwalbe“ gleich alles hübsch beisammen, was jedem Problemisten frommt und nützt. Was noch fehlte, wäre — zumal für Anfänger — eine „Problemterminologie“ für das Labyrinth der modernen Kunstausdrücke und technischen Bezeichnungen; hierin wird hof-

fentlich zu gegebener Zeit das Trifolium Palaß—Renaud—Mongredien Abhilfe schaffen. Wir stehen ja erst am Anfang unsres Ausbaues und müssen kommenden Jahren auch noch ein Betätigungsfeld übrig lassen.
Dr. Bd.

Verlust- und Gewinnrechnung der „Schwalbe“, 1928
von Kassenwart W. Usath-Gelsenkirchen.

Nr.	Namen der Konten	Summen-Bilanz				Ausgleichsbilanz				Rück-u. Bestände				Ergebnis			
		Soll		Haben		Soll		Haben		Aktiva		Passiva		Verlust		Gewinn	
		M	ſ	M	ſ	M	ſ	M	ſ	M	ſ	M	ſ	M	ſ	M	ſ
1	Personenkonto	4519	80	4182	11	137	69	—	—	137	69	—	—	—	—	—	—
2	Beitragskonto	70	90	2240	13	—	—	2169	23	—	—	—	—	—	—	2169	23
3	Postscheckkonto	1734	90	1696	66	38	24	—	—	38	24	—	—	—	—	—	—
4	Cassakonto	842	72	818	87	23	85	—	—	23	85	—	—	—	—	—	—
5	Bankkonto	1093	78	1154	96	—	—	61	18	—	—	61	18	—	—	—	—
6	Unkostenkonto	2328	26	283	08	2045	18	—	—	—	—	—	—	2045	18	—	—
7	Kto. f. Verschied.	—	—	14	55	—	—	14	55	—	—	—	—	—	—	14	55
		10390	36	10390	36	2244	96	2244	96	199	78	61	18	2045	18	2183	78
										138		Überschuß:				138	
																60	

NB: Die glänzende Regie Usath's hätte also einen kleinen Überschuß erwirtschaftet, wenn nicht durch säumige Zahler (Reklame-Posten 50 M. u. Bezieher 87,69 M.) noch 137,69 M. außestünden, so daß nur 91 Pfg. Überschuß verbleiben. Hoffentlich können wir bald den Eingang der fehlenden Posten begrüßen!
(Dr. Bd.)

Ortsgruppe Wien der „Schwalbe“: Am 20. Januar 1929 fand zu Wien eine Besprechung fast aller dort wohnhaften Mitglieder der „Schwalbe“ unter dem Vorsitze Prof. Halumbirek, des Sekretärs der österreichischen Landesgruppe des „I. P. B.“ statt, in welcher die „Ortsgruppe Wien“ gegründet wurde. Zum Obmann wurde Karl Hajek, zum stellvertretenden Obmann: Heinz Brix gewählt. Die Frage einer regen Propaganda für die „Schwalbe“ ward erörtert und einhellig festgestellt, daß eine Trennung zwischen den orthodoxen Aufgaben einschließlich Selbstmatt und dem Märchenschach in allen seinen Formen notwendig sei; die Löserliste müßte dann auch getrennt geführt werden. Die meisten Wiener Interessenten seien Gegner des Märchenschachs, und wenn sie sich schon überzeugen ließen, daß andere daran Gefallen fänden, so verlangten sie doch reinliche Scheidung. Ähnlich dürften die Verhältnisse überall liegen. Ohne räumliche Trennung in der Zeitschrift sei jedes Werben aussichtslos. Bezüglich der „Anthologie“ wurde beschlossen, darauf hinzuweisen, daß die hervorragendsten, lebenden Komponisten herangezogen werden müßten, auch wenn sie nicht subscribieren. Denn nur durch die Teilnahme dieser bekäme die Sammlung jenen Wert, den wir ihr ja alle geben wollen. Auch sei anzunehmen, daß viele von diesen Komponisten das fertige Werk beziehen würden. Auch hier wäre eine durchgreifende Trennung von Märchenschach am Platze. Bezüglich des Lösungswettkampfes wurde ein erweiterter Vorschlag gefaßt. Schließlich wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß diese Anregungen seitens der Ortsgruppe Wien nach Möglichkeit im Interesse der gemeinsamen Sache Berücksichtigung finden möchten.
Karl Hajek.

Die Gründung dieser Ortsgruppe wird sicherlich überall mit großer Freude begrüßt werden. Auf die sehr beachtlichen Anregungen möchte ich kurz erwidern, daß sich eine Trennung der beiden genannten Aufgabengruppen zwanglos in der „Schwalbe“ einrichten lassen würde, da sie bisher schon quasi getrennt geseßt wurden (zuerst die eine, dann die andre Gruppe). Mit der Teilung der Löserliste wird es dagegen seine Schwierigkeiten haben, denn durch 2 Löserlisten ginge viel von kostbarem Raum verloren und, da die Mehrzahl der bisherigen Löser beide Gattungen lösen, müßten ev. 3 Listen geführt werden: A. wer alle löst, B. wer nur die erste Gruppe löst, C. wer nur die letzte Gruppe löst. Vielleicht findet sich aber doch ein Weg. Vor allem bitte ich daher die andern Ortsgruppen und alle Löser, bei der nächsten Lösung mir ihr Urteil beizufügen. Es müssen aber alle (womöglich auch Nichtlöser) Stellung nehmen, damit ich mit Sicherheit die vorherrschende Meinung erkennen kann.

Dr. Bd.

Ortsgruppe Wien der „Schwalbe“: Am 19. Februar fand die Monatszusammenkunft der „Arbeitsgemeinschaft österr. Problemkomponisten“ unter Beisein von Prof. J. Halumbirek statt. Es wurden eine Reihe von Fragen besprochen, jedoch die genaue Beschlusfassung darüber auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Die Zusammenkunft war sehr gut besucht, die „Schwalben“ waren fast vollzählig erschienen.
K. Hajek.

Die Ortsgruppe Kiel der Schwalben hat sich gebildet. Monatlich eine Zusammenkunft, zu der auch Nichtschwalben herzlich willkommen sind. Bisherige Zusammenkünfte: 17. Febr.: Vortrag von W. Karsch: Einige moderne Zweizügerthemen; 26. Febr.: Nerong: Bauernumwandlungsaufgaben; 26. März: Maßmann: Parallelismus zwischen Echo und Treffpunkt.— Anschrift: W. Karsch, Kiel-Hassee, Karpfenteich 21.

Briefwechsel mit allen

Achtung! Bei Unregelmäßigkeiten in der Zustellung bitte sich sofort an K. Fabel zu wenden! — (W.M.) Hamburg: Ich hoffe, daß Sie wenigstens für die Zweizüger etwas Lösungszeit erübrigen können! — (J.K.) Berlin u. a.: Ich bitte wegen der „Urkunden“ sich freundschaftlich noch etwas gedulden zu wollen, da ich einerseits z. Zt. stark überlastet bin, andererseits gleich eine größere Zahl herstellen lassen möchte. — (W.v.H.) Magdeburg: Werde nach besten Kräften helfen. — (R.L.) Hamburg u. (P.H.T.) Stockholm: Ihre Rochadeprobleme werden sicher Pauly und White bekannt sein, dennoch können sie kaum Vorgänger zu Pauly's Problemen genannt werden, da diese sich seit 1911 (!) schon in White's Händen und in der Sammlung befanden. Es wäre eine noch zu klärende Frage, ob in solchen Fällen etwa ein Preisträger im Turnier disqualifiziert werden müßte, wenn sich nachträglich herausstellte, daß ein nicht publizierter Vorgänger in der White-Sammlung sich befände. M. E. käme dafür nur ein schon publiziertes Problem in Frage! — (F.D.) Heiligenstadt: Sie stellen die Forderung auf, daß Zweizüger mit weißem Abzugtask dualfrei sein müßten! — (Dr.F.K.) Chemnitz: Beim „Meistangreifer“ soll der ziehende schw. Stein die höchstmögliche Zahl von weißen Steinen direkt angreifen! — (W.K.) Kiel: Ich habe das gleiche wie Sie beim Lesen der Notiz von K. gedacht; doch war mir dies nichts Neues. — (W.K.) Essen: Verbesserungen früherer Aufgaben, sofern sie in der „Schwalbe“ korrekt erscheinen, nehmen am Wettbewerb teil. Kochgebühr ist z. Zt. erledigt. — (E.G.) Riga: Bitte um schnelle Übersendung der Turnierberichte! Genannte Artikel wären sehr willkommen. — (Z.K.) Kaunas: Bitte Abonnementsgelder an Usath zu senden! — (I.R.N.) Budapest: Werde nochmals an Roscher schreiben! — (R.G.) Antwerpen: Sie geben an, daß in Nr. XX des Hertmann-Artikels ein s.Bd2 fehlt und Nr. XVI anscheinend mit 1.Kg6 zu kochen ist! — (O.W.) Sternhof: Die fehlenden 35 P. sind im Märzheft gewertet! — (Kirpal-Hille): Die fehlenden 5 P. sind heute gewertet! — (F.W.) Wien: Nr. 280 ist in Heft 15 gewertet worden! — (J.K.) Breslau: Die 13 P. sind nachträglich in Heft 15 gewertet! — (A.T.) Essen: Sie bitten um Rückgabe oder ev. um Mitteilg. betr. Verlängerung der Leihdauer für alle von Ihnen verliehenen Bücher! — (P.H.T.) Stockholm: Die Anschrift lautet: Consul John D., Helsingfors, Baugatan 19A. Genaueres für die „wichtigen Aufgaben“ weiß ich auch nicht. — An alle: Ich bitte, möglichst den ganzen Jahresbeitrag gleich zu bezahlen; da wir das Geld sofort auf die Bank geben, um noch Zinsgewinn zu erlangen, denn jeder Pfennig wird zum Aufbau verwendet! Maßmann und Eckhardt besonderen Dank für den rührigen Detailverkauf! — Herzl. Dank für Probleme an: (F.M., F.W.) Wien, (Y.S.N.) Abo, (W.H.) Göttingen, (Dr.M.N.) Wassenaar, (G.E.) Leipzig, (M.O.) Braunschweig, (Ch.D.) Kiel, (P.J.) Freiberg, (F.B.) Berlin, (M.M.B.) Moskau, (H.R.) Hamburg, (?) Prag (Turnier), (?) Dombovar (Turnier), (F.S.) Chemnitz, (R.G.) Antwerpen, (A.K.) Bofftrop, (W.K.) Kiel, (Dr.A.K.) Lage, (A.C.W.) Litchfield, (J.H.) Lobendau, (W.K.) Essen, (?) Essen (Turnier), (W.H.) Berlin, (E.G., A.K. u. P.K.) Riga, (J.R.N.) Budapest, (F.D.) Heiligenstadt, (W.M.) Hamburg, (O.W.) Sternhof, (V.O.) Bukarest, (B.S.) Berlin, (N.G.) Kray, (W.H.) Göttingen, (K.S.H.) Maplewood, U.S.A. — Herzl. Dank für Marken an: (M.B.) Woodside, (Dr.M.H.) Basel.

Zu den Problemeinsendungen: (JB) Wien: 2#: [Ka5/d4: 1.Bf8D!2.Td6#! — (WH) Göttingen: Bis auf Widmungsstück, das gebracht wird, zu einfach und zu oft dagewesen. — (FM) Wien: 9/29: zu oft dagewesen. — (FW) Wien: 67A: 1.De4,d5,b3,e2 und 67B; 1.Dg3,1.Dc7! — (CD) Kiel: 3#: unlösbar nach 1.—,Ta8!. 2#: Schlüssel nimmt Fluchtfeld und unterbindet Abzugschach, zu einfach. — (AK) Bofftrop: 10: 1.Sd2+,2.K:h2 etc. — (FB) Berlin: h3#: 1.Ke5! 1.Kd5! s5#: es fehlt die Entfesselung in der Geraden, so zu einfach. — (MB) Moskau: 1.: 1.D:f1!,2.Sf3#, — (EG) Riga: Nr. 3 zu klein. Nr. 1 unlösbar nach 1.—,Te3;2.Dc2,Bc4!3.? — (AK) Riga: Nr. 3: NL: 1,Sh3,f5,e6,e8! — (WK) Essen: 30: 1.Tf7+,2.Sg8#. 31: 1.Lc6+,2.Ta7,Sd5;3.Ld7#. 80: 1.—,Te8;2.Bg8#! Dual major!

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postfrüchlein) nicht vergessen!

Heft 15 erschien am 4. März 1929.

Werben! Werben!! Werben!!!

Ein frohes Osterfest allen „Schwalben“ und Schwalbenfreunden!

Abgeschlossen den 24. 2. 29.

Dr. Ed. Birgfeld.